

# 1000 bunte Kraniche für Hiroshima

## Hannoveraner gedenken der Atombombenopfer

VON KIRA VON DER BRELIE

Der Klang der Friedensglocke lockt Neugierige von der Straße an. Immer wieder blicken Passanten durch den schmalen Eingang zur Ruine der Aegidienkirche, lauschen den Reden und schauen der Zeremonie zu. Gestern vor 68 Jahren fiel die Atombombe auf Hannovers Partnerstadt Hiroshima, die 250 000 Opfer forderte.

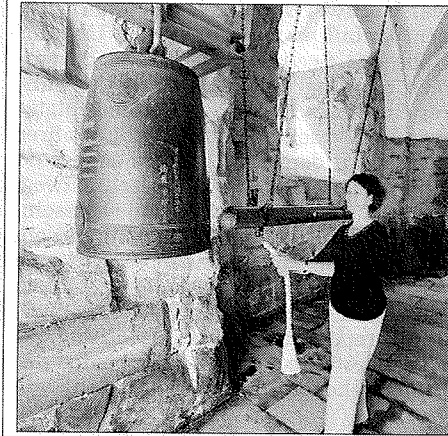
In diesem Jahr haben die Jugendlichen des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) 1000 farbenfrohe Kraniche

gebastelt, die nach den Reden von Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz und Superintendent Thomas Höflich ausgebreitet werden. Für die Jugendlichen ist es eine beeindruckende Zeremonie. „Die andächtige Stille nach dem Glockenhall hat mich überrascht“, sagt etwa Studentin Nicole Henkner (21), die erstmals dabei ist. Durch den Jugendaustausch, den der CVJM bereits seit 25 Jahren organisiert, finde man „fern ab vom Schulalltag neue Freunde“, sagt Vera Reinicke (15).

Das Konzept der Veranstalter scheint aufzugehen. „Die Erinnerung muss wei-

tergegeben werden“, sagt Superintendent Höflich. Bürgermeister Scholz zitierte US-Präsident Barack Obama: „Solange es Atomwaffen gibt, leben wir nicht wirklich in Sicherheit.“

Seit 38 Jahren begeht die Marktkirchengemeinde mit Partnern den Hiroshimamatag. Marktkirchenpastorin Hanna Kreisel-Liebermann schlug die schwere Glocke, die Hannover von Hiroshima geschenkt bekommen hat. Später zelebrierte die japanische Kulturbotschafterin Hiroyo Nakamoto zu Ehren der Opfer eine halbstündige Trauer-Tezeremonie.



Marktkirchenpastorin Hanna Kreisel-Liebermann schlägt die Friedensglocke. Wilde